

# Radtour „Hoppenrader Elfenbein“

- Köstliches in und aus der Region -

## Tour-Rückschau

Am Pfingstsonntag haben sich 12 Radlerinnen und Radler von Spandau aus auf den Weg gemacht, um kulinarische Köstlichkeiten und optische Kleinode aus der Region zwischen Spandau und Wustermark kennen zu lernen.

Am Café Madler in Dallgow-Döberitz kamen wir natürlich wieder nicht vorbei, ohne direkt in dieses Kuchen- und Tortenparadies einzukehren. Von dort aus ging es weiter zu dem „Hexenhaus“ in Finkenkrug, einem Gourmet-Restaurant, an dem unsere Figuren aber schon deshalb unbeschadet vorbeiradeln konnten, da es zu diesem Zeitpunkt noch geschlossen hatte.

Vorbei an der Slawenburg-Anlage bei Dyrotz-Luch erreichten wir die Fußgängerbrücke bei Elstal, die uns wegen ihrer Bauart wenigstens ein paar der zuvor angefütterten Kuchen-Kalorien wieder abnahm – allerdings war der Weg zu unserem Spargelessen im Sportcasino Elstal nicht mehr so weit, dass wir diesen Kalorienverlust nicht unmittelbar wieder ausgleichen konnten. Die Wirtin des Vereinslokals von Lok Elstal hatte alles liebevoll vor- und zubereitet und wir konnten uns eine weitere Köstlichkeit der Region: **Spargel** gut munden lassen. Dabei war auch noch genug Zeit, einen defekten Reifen zu reparieren.

Auf dem Weg zum Mittagessen hatten wir bereits einen Siedlungsteil von Elstal, die als Gartenstadt konzipierte Eisenbahnersiedlung, durchfahren. Nach dem Mittagessen ging es vorbei am Outlet-Center zum Spargelhof Hoppenrade; trotz der Aussicht auf ein gutes Stück leckeren Erdbeerkuchen mochte niemand mehr dort verweilen, weil wir diese Köstlichkeit gerade mal eine Stunde nach dem vorangegangenen Spargelessen einfach nicht mehr in unseren Mägen hätten unterbringen können. Da kam die Weiterfahrt über Zeestow, Brieselang nach Finkenkrug gerade richtig, um auch hier wieder ein paar Kalorien „auf der Strecke zu lassen“- allerdings nicht ohne vorher noch einen Befestigungsgurt aus einer Fahrradkette gezogen zu haben. Inzwischen aufgezugene Regenwolken ließen nur ein paar Tropfen auf uns herabfallen – der erheblich größere Wasseranteil der Wolken muss wohl zu unserem Glück an anderer Stelle abgeregnet sein.

Wassertropfen hatten wir also schon in geringer Menge von oben bekommen; da wir aber nicht abschätzen konnten, ob da nicht noch mehr nachkommt, haben wir den „saubersten See des Havellandes“, den Nymphensee, ohne Badepause links liegen gelassen und sind in Richtung Falkensee weitergefahren. Auch in Falkensee haben wir wieder eine Zwangspause eingelegt, um abermals einen defekten Reifen zu reparieren. Auch hier können wir wohl von Glück reden, dass wir nur ein paar Regentropfen aus einer sehr dunklen Wolke abbekommen haben – und diese auch noch vom schützenden Blätterdach einer sehr alten Eiche von uns ferngehalten wurden. Beim Weiterfahren fanden wir patschnasse Straßen in Falkensee und Spandau vor, verbunden mit einer unangenehmen Abkühlung der Luft, die uns ahnen ließen, wie nass auch wir geworden wären, hätten uns nicht die kleinen Pannen aufgehalten.

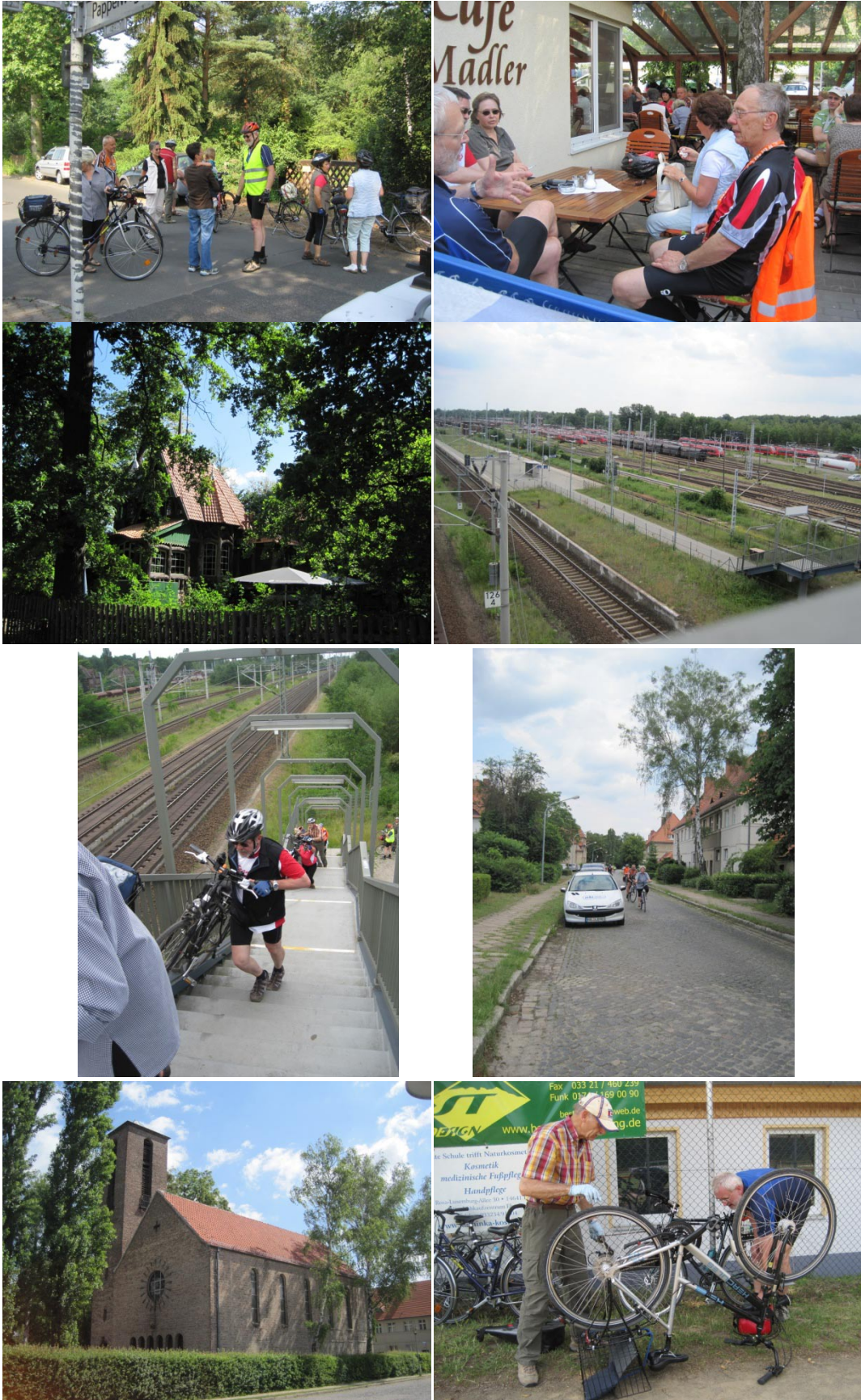
Durch den sehr schönen Spandauer Forst sind wir entlang der Kuhlake zum Kastaniengarten im Ev. Johannesstift weitergefahren, wo wir den Unterschied zwischen der normalen Körpertemperatur und der umgebenden kalten Luft mittels eines Eisbechers einigermaßen ausgleichen konnten.

# Radtour „Hoppenrader Elfenbein“

## - Köstliches in und aus der Region -

Ganz versöhnlich ließ sich dann auch noch die Sonne wieder sehen und wir konnten das Ende einer interessanten Tour, die uns wieder einmal die wunderschöne Umgebung von Berlin gezeigt hat, mit „Seele-baumeln“ ausklingen lassen.

Hier noch ein paar bildliche Eindrücke unserer Tour:



# Radtour „Hoppenrader Elfenbein“

- Köstliches in und aus der Region -



Die Bilder spiegeln den zeitlichen Ablauf der Tour wieder.

Noch ein paar Tourdaten:

- Strecke: 58 km
- Reine Fahrzeit: 4:18 h, Durchschnittsgeschwindigkeit: 13,8 km/h
- Pausenzeiten: 5:28 h (einschl. Reparaturen)